

# Erst Freizeitbad, jetzt Eishalle – FLU- Chef Göldner: „Ja – Politik hat versagt“ – Warnung vor falschen Hoffnungen

Von  
Redaktion

1. Juli 2018



Zerschlissene Ratssaalstühle - sinnbildlich für den Zustand der Unnaer Politik an manchen Stellen? (Archivbild RBU)

„Ja – es hat auch etwas mit Politikversagen zu tun.“

**Klaus Göldner, Fraktionsvorsitzender der Freien Liste Unna (FLU)**, zog am Donnerstag vor dem (ausgesetzten) Ratsbeschluss zum Aus der Eissporthalle – anders als die übrigen Fraktionen, die vornehmlich erklärten und bedauerten – eine **knallharte Bilanz** zur Causa Eishalle.

Er stellte die (sich aufdrängende) Parallele zum **Freizeitbad Massen** her und kam unterm Strich zu einem vernichtenden Fazit: Ja – es stimmt.

**Politik hat an dieser Stelle versagt.**



Volle Besucherränge in der

Ratssitzung am Donnerstag, wo die Politik über das Schicksal der Eissporthalle entschied.  
(Archivbild RBU)

Im Folgenden die Rede des streitbaren Ex-CDU-Fraktionsvorsitzenden, die er für die Ratssitzung am Donnerstag vorbereitet hatte und in etwa auch so vortrug.



„Ja, bis vor 20 Minuten sah es für mich ganz danach aus, **als seien die Würfel in Sachen Eissporthalle endgültig gefallen.** Die FDP-Fraktion hat ja auch schon einmal einen Antrag zur Verwendung des Geländes nach Abriss der Halle gestellt, über den heute auch noch zu beraten ist.

Aber ganz gleich, zu welchem Beschluss es heute für die Eishalle kommt, den meisten hier fällt die Entscheidung sicher nicht leicht.

*Ich fühle mich gerade an den Tag erinnert, als wir hier nach langem Ringen das Freizeitbad Massen endgültig geschlossen haben. Ja, meine Damen und Herren, es hat auch etwas mit Politikversagen zu tun, wie es einige Kommentatoren in den vergangenen Tagen formuliert haben.*



Abbrucharbeiten auf dem ehemaligen

Freizeitbadgelände Massen. (Archivbild RBU)

Dabei handelt es sich aber nicht vorrangig um ein Versagen der letzten Tage, Wochen oder Monate.

**Die Fehler liegen weit zurück.**

**Vor Jahrzehnten war Geld da.** Die Stadt hatte die Möglichkeit zu investieren. Das tat sie auch und so entstanden Projekte wie zum Beispiel das Freizeitbad, die Eishalle oder auch die Stadthalle.

Diese Gebäude wurden Jahr um Jahr genutzt, **ohne dass für sie irgendwelche Rücklagen gebildet oder vernünftig abgeschrieben wurde.** Jeder Hausbesitzer weiß doch, dass man Geld für spätere Reparaturen zurücklegen muss, wenn man den Wert seines Hauses erhalten will.

Das ist bei öffentlichen Bauten natürlich auch nicht anders. Nun, hier wurde in diese Richtung nichts getan und das **rächt sich jetzt bitter.** Das Freizeitbad ist bereits Geschichte und die Eishalle steht möglicherweise kurz davor.



Wird für fast 6 Mio. Euro saniert: die Erich-

Göppfert-Stadthalle Unna. (Archivbild RBU)

*Einzig die Stadthalle soll durch den Einsatz hoher Geldmittel saniert werden. Das ist hier mit großer Mehrheit bereits beschlossen worden.*

Die Zeiten des Geldes sind lange vorbei und werden so schnell nicht wiederkommen. Die Stadt Unna befindet sich in der Haushaltssicherung und kämpft darum, im Jahre 2020 ihren Haushalt auszugleichen. **Ob dies ohne Steuererhöhungen gelingt, ist noch lange nicht sicher.**



Wir haben eine Eissporthalle, die man getrost als **marode** bezeichnen kann. Die Pächter, die in der Vergangenheit wie die Löwen um deren Erhalt gekämpft haben, können und wollen nicht mehr. Und die **Stadt Unna**, meine Damen und Herren, das wurde uns jetzt mehrfach eindringlich und nachvollziehbar vorgerechnet, **scheint auch nicht mehr zu können.**

Dazu gibt es Vorlagen des Rates und der Wirtschaftsbetriebe, die hier mehrfach erläutert wurden. Ich bin bislang immer davon ausgegangen, dass die dort gemachten Angaben stimmen und wir **nicht vorsätzlich falsch informiert wurden.**

*Heute höre ich wieder andere Zahlen und ich bin sehr gespannt darauf, wie die Widersprüche und die erheblichen Unterschiede bei den Kostenschätzungen erklärt werden.*

Nun kann man ja über alles diskutieren. Hätte man einen neuen Pächter mit wirtschaftlich darstellbarem Konzept für die Eishalle, könnte es dort weitergehen. Sicher ist aber, dass wir massive Probleme und Proteste an anderer Stelle bekämen, sollte die Stadt hohe finanzielle Verpflichtungen dabei übernehmen. **Das Geld reicht eben nicht mehr für alle Bedürfnisse**, obwohl sicher sämtliche Forderungen für sich allein betrachtet durchaus begründet sind.

Meine Damen und Herren, am letzten Donnerstag tagte hier in diesem Saal der **Hauptausschuss**. Die dort anwesenden Ratsmitglieder sind alle auch heute hier. Die

Ratsvorlage zur Eishalle stand auf der Tagesordnung und sollte in dieser Sitzung beraten und diskutiert werden. Es war noch nichts beschlossen und es war noch nichts endgültig.

Für einige Ausschussmitglieder war die Diskussion aber wohl zu lästig oder sie hielten sie vielleicht schon für nicht mehr wichtig. **So wurde aufgrund eines Geschäftsordnungsantrages der CDU die weitere Aussprache unterbunden.** Meiner ausdrücklichen Bitte, das Thema wegen seiner Bedeutung und Wichtigkeit nicht zu unterdrücken, wurde nicht stattgegeben. **Die Mehrheit des Ausschusses beschloss das Ende der Debatte.**

Heute wird gesagt, man habe die Diskussion abbrechen wollen, da die Diskussion **keine neuen Aspekte** mehr gebracht hätte. Mich persönlich freut, dass der **Bürgermeister** mit seiner Stimme **gegen den Antrag der CDU und weite Teile seiner eigenen Partei gestimmt hat.**

Am Montag tagte der **Aufsichtsrat der Wirtschaftsbetriebe**, in dem alle Fraktionen des Rates vertreten sind. Die Geschäftsleitung legte nochmals Zahlen und Fakten vor. Alle gestellten Fragen wurden beantwortet.

*Das Aus für die Eishalle wurde einstimmig, ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung besiegelt. Auch ich habe mitgestimmt und Herr Tetzner war auch dabei.*

Die Linke lässt sich im Aufsichtsrat nach einer Listenverbindung von Herrn Tetzner vertreten.

Der Rat hat heute in dieser Sache das letzte Wort. **Aber machen wir uns doch nichts vor. Hier sitzen heute genau dieselben Leute wie in den Sitzungen am letzten Donnerstag und Montag.**

Ich persönlich bin relativ verwirrt, weil ich von den neuen Entwicklungen bis zu dieser Sitzung nichts gewusst habe.

Umso mehr würde ich mich darüber **freuen**, wenn eine Rettung der Eissporthalle gelänge.





Demo für die Eissporthalle am 18. Juni. (Archivbild RBU)

***Trotzdem ist festzustellen, wer hier und heute durch nicht zu Ende gedachte Rettungsvorschläge oder der Furcht vor einer Entscheidung bei den zurecht traurigen bis zornigen Hallennutzern falsche Hoffnungen weckt, macht die Sache nur noch schlimmer. Eine Abrissentscheidung fällt im Dezember sicher nicht leichter.***

***Diese Ratssitzung darf nicht zu einem reinen „Schaulaufen“ werden, um in der Sprache des Eissports zu sprechen. Es würde sonst noch mehr Glaubwürdigkeit verspielt.“***